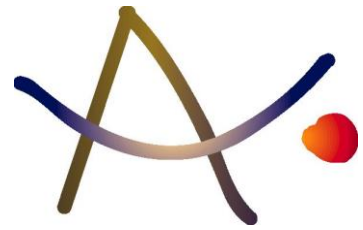


# **Forderungen für Menschen mit Demenz im Allgemeinkrankenhaus im Kreis Minden-Lübbecke**



Die Begleitung von Menschen mit Demenz kann viele Jahre dauern und verlangt allen Familienmitgliedern einen körperlichen und emotionalen Einsatz ab, der oft weit über deren Kräfte geht. Menschen mit Demenz und ihre Bezugspersonen verdienen dafür Respekt und alle erdenkliche Unterstützung – auch durch Krankenhäuser und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir fordern deshalb

- ☞ eine Möglichkeit mitzubestimmen, in welches Krankenhaus der Mensch mit Demenz gebracht wird, weil die Versorgungsqualität sehr unterschiedlich ist
- ☞ ein sorgfältiges Aufnahmemanagement, so dass die Nebendiagnose Demenz erkannt und in der weiteren Behandlung im Krankenhaus berücksichtigt wird. Um das zu gewährleisten, müssen die Fachkräfte in der Notaufnahme und in der Rezeption ausreichend fortgebildet sein
- ☞ den gesicherten Zugang der vertrauten Bezugspersonen zur Notaufnahme und Beachtung der mitgeteilten Versorgungsinformationen bzw. der Informationen im LOGBUCH Demenz
- ☞ bei Verdacht auf Demenz eine abgestufte Diagnostik durchzuführen, z. B. durch Einrichtungen von gerontopsychiatrischen Konsildiensten (krankenhausinterne, fachärztliche Beratung)
- ☞ verpflichtende Fortbildungsmaßnahmen für Ärzte, Pflegekräfte und alle anderen an der Behandlung beteiligten Berufsgruppen. Dies gilt insbesondere für den Umgang mit den Erkrankten nach den neuesten Fachkenntnissen, z. B. Integrative Validation etc.
- ☞ dass die Krankenhäuser sich dafür einsetzen den Mehraufwand aufgrund der Nebendiagnose Demenz adäquat abrechnen zu können
- ☞ die Schaffung von interdisziplinären Qualitätszirkeln / Facharbeitsgruppen, die in der Lage sind konzeptionelle Änderungen im Krankenhaus umzusetzen - dafür sollte auf bewährte Verfahren aus dem Krankenhaus Lübbecke-Rahden zurückgegriffen werden
- ☞ die Schaffung von Schwerpunktstationen, die Sicherstellung von Pflege und Therapie durch feste Bezugspersonen und die vermehrte Einbeziehung von Angehörigen als Partner in der Versorgung
- ☞ das Angebot des freiwilligen Rooming-In für Bezugspersonen
- ☞ die bessere Kooperation zwischen einweisenden Ärzten und Klinikärzten (bei Einweisung und Entlassung) sowie Informationsaustausch mit Pflegediensten (Pflege und Behandlungsberichte) und die Nutzung des LOGBUCH Demenz, um den Informationstransfer zu verbessern
- ☞ klare, vertraglich geregelte Absprachen mit regionalen Versorgungsbündeln, insbesondere die aktive Beteiligung der Krankenhäuser am DemenzNetz Kreis Minden-Lübbecke